

Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Anzeigerpreis
für die vierzehntägige Copus-
seite oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, später dagegen Tags
zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

Achtundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 285.

Donnerstag, den 6. Dezember.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Annoncen bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gießstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Abgeordnetenhaus.

In der heutigen Sitzung stand zur ersten Verathung der Abgeordneten, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und der Verwaltungsgeschichte in städtischen Gemeinde-Angelegenheiten im Geltungsbereich der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875. Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, bemerkte in einer einleitenden Rede, daß man die in der Vorlage getroffenen Bestimmungen schon in das Kompetenzgesetz aufgenommen haben würde, wenn nicht damals gleichzeitig eine Städteordnung zur Verathung vorgelegen hätte, in welche man diese Bestimmungen um der Komplexität des städtischen Gemeindegewebes willen lieber habe aufnehmen werden. Das Gesetz gelange unter der denkbar ungünstigsten Situation an das Haus, es trete aber in vielen Punkten bei bürokratischer Befugnisse an die Selbstverwaltungsbehörden ab und halte sich überall in den Schranken der erforderlichen Nachtragbestimmungen zum Kompetenzgesetz, nachdem die Städteordnung nicht zu Stande gekommen sei. Die Staatsregierung sei entschlossen, unverzüglich an die Ausarbeitung von Gesetzentwürfen zu gehen, welche für den Gesamtumfang der Monarchie, einschließend der Provinz Preußen, die Vertheilung der Kreisordnungen ausdehnen sollen. Gleichzeitig würde sich daran die organische Regelung der provinziellen Verhältnisse anschließen. Diefelben würden von dem Geiste der neuen Verwaltungsorganisation getragen sein, aber die provinziellen Eigenheiten berücksichtigen. Es müßten jedoch diejenigen kommunalen Änderungen getroffen werden, welche zum organischen Zusammenwirken notwendig seien. Die Organisation und Kompetenz der Staatsbehörden des Selbstverwaltungsbehörden gegenüber werde gleichzeitig geregelt werden, und würde hier der Ort sein, die nöthigen Änderungen in den bisherigen Zuständigkeitsbefugnissen eintreten zu lassen. Erst wenn man diese Verhältnisse klar geregelt habe und deren Resultate übersehen könne, werde man die Garantien besitzen, welche dem Staate nöthig seien, um ein Gegengewicht gegen die größere Emanzipation zu bieten, welche man in Zukunft den Kommunen werde gewähren müssen. Er könne zwar nicht bestimmt versprechen, daß diese Vorlagen dem Hause in der nächsten Session zugehen würden, für unaußersichtbar halte er aber die bereits in Angriff genommene Aufgabe nicht, bei der die Erfahrung der Selbstverwaltungsbehörden bestimmend mitwirken werde.

zugesen. Erfüllt ist jetzt durch ganz formelle, vor der Volksvertretung durch das Gesamtministerium abgegebene Zusage vor allen Dingen der Wunsch der großen Mehrheit des Hauses, man möge ohne Verzug an die Ausdehnung der Verwaltungsorganisation auf die ganze Monarchie gehen. Daß man sich dabei unter Vertragung angelegener Persönlichkeiten über die konkreteren Verhältnisse der einzelnen Provinzen an diese Verhältnisse anlehnen und nicht eine Schablone der Gesetzgebung über das ganze Land ausbreiten will, kann nur als richtig anerkannt werden. Das Staatsministerium erklärt ferner durch den Mund des Dr. Friedenthal, daß unverweilt auch ein Gesetz über die Neugestaltung der Kompetenzen der Staatsbehörden in Bezug auf die neu geschaffenen Institutionen der Selbstverwaltung ausgearbeitet werden soll. Endlich verspricht das Ministerium eine Städte- und Landgemeindevorbereitung und hält nur an der Priorität der Kreisordnungen und der anderen oben erwähnten Gesetze fest, weil die gesetzliche Regelung der Staatsämter eine unerlässliche Voraussetzung für die Emanzipation und Decentralisation sei, welche in den Kommunalordnungen ihren Ausdruck finden werde. Denn darüber sei man sich klar, daß keine Kommunalordnung zur Annahme gelangen werde, die nicht eine wesentliche Emanzipation von der bisherigen Staatsaufsicht entfalte und das Kommunalwesen selbstständiger und unabhängiger von der Staatsgewalt stelle. Der Minister verspricht ferner, alle diese Gesetze, deren Ausarbeitung schon begonnen sei, unter Aufbietung außerordentlicher Kräfte zu fördern, so daß dieselben zum großen Theil wo möglich schon in der nächsten Session vorgelegt werden könnten. — Die große Wichtigkeit dieser vom Gesamtministerium abgegebenen feierlichen Erklärungen spricht ohne Weiteres in die Augen und ward von den folgenden Rednern gebührend hervorgehoben. Das Gesetz selbst ward zur Verberathung an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen, welche die Abklärung derselben in einer motivirten Form beantragen dürfte. Gegenüber den Erklärungen des Ministers über die Fortführung der gesammten Reform trat natürlich die Debatte über die eigentlich auf der Tagesordnung stehende Städteordnungsnovelle gänzlich in den Hintergrund. Das Haus beriet dann das Kommunalgesetz, brach aber der vorgedachten Stunde halber die Diskussion ab, um dieselbe morgen wieder aufzunehmen.

Berlin, den 4. Dezember.

— Der Präsident des Obertribunals Dr. Herrmann hat — wie man den „Hamb. Nachr.“ von hier schreibt — sich nun wirklich dazu gedrängt gesehen, sein Entlassungsgesuch einzureichen. Es ist bereits Sonntag oder Montag der vorigen Woche geschehen. Sein Vizepräsident, Probst Brünner, hat dasselbe vor, und zwar ebenfalls nicht zum ersten

Male. Jedenfalls (so bemerkt schließlich der Korrespondent) befinden wir uns in einer ersten Krise.

— Fürst Bismarck wird Mitte Monats hier erwartet. — Man hört von befehltragender Seite, daß die Staatsregierung zur besseren Förderung der vom Landtage zu erledigenden Geschäfte entschlossen sein soll, Ende Januar den Landtag bis nach Schluß der Reichstagsession zu vertagen. Den Landtag und den Reichstag gleichzeitig tagen zu lassen, ist mit zu viel Unzuträglichkeiten verknüpft.

— In der vergangenen Nacht verstarb hierseits der in weiten Kreisen geliebte geistliche Justizrat Dr. Franz Hinckel in Folge eines wiederholten Schlaganfalles.

Kassel, 4. Dezember. Bei der heute in Biegenhain stattgehabten anderweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten für den 8. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Kassel erhielt gch. Regierungsrath Dr. Wehrensheim in Berlin (nat. lib.) 160, der Gegenkandidat Landrath Wehrbach (deutschkonser.) 23 Stimmen; somit ist der Erstere wiedergewählt.

Wien, 4. Dezember. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet: Fürst Milan hielt eine Ansprache an die ausmarchirten Truppen, in welcher er betonte, daß sichere Aussicht vorhanden sei auf bessere Erfolge in dem nächsten Feldzuge Serbiens, welches wieder, jedoch besser gerüstet und auf einen mächtigen Allirten gestützt, in den Krieg gehen müßte. Nach einer weiteren Mittheilung der „Polit. Korresp.“ habe die englische Regierung eine Note an das serbische Kabinett gerichtet, in welcher sie Serbien um das Vorwurfs der Inaktivität von der Theilnahme an dem Kriege abtrübt und mit dem Verluste der Garantie für die autonome Stellung Serbiens droht; Ristic wolle diese Note unbeantwortet lassen.

Berlins, 4. Dezember. Sitzung der Deputirtenkammer. Jules Ferry verlas eine Erklärung der Budgetkommission, dahin gehend, daß die Budgetkommission die 4 großen Steuern nur einem parlamentarischen Ministerium bewilligen würde. Wenn das Budget doch nicht vor dem 1. Januar 1878 vorliegt, so würde die Verantwortlichkeit hierfür auf diejenigen fallen, welche die Krisis in ungeschicklicher Weise verlängerten. Die Budgetkommission werde demgemäß bis auf Weiteres keinen Bericht vorlegen. Rouher und Baragnon führten aus, daß die von Ferry verlesene Erklärung der Budgetkommission als ein Bericht dieser Kommission anzusehen sei, welcher sich für die Ablehnung des Budgets anspreche. Beide Redner beantragten die Vertagung dieser Angelegenheit auf Donnerstag anzusetzen. — Gambetta erwiderte, die Budgetkommission entspreche der Majorität des Hauses, sie handle gesetzlich und parlamentarisch als Mandatar dieser Majorität. Gambetta hielt die Unterscheidung aufrecht zwischen einer Erklärung der Budgetkommission und einem Berichte derselben. Am nächsten

Der Rechte.

Erzählung von E. Hartner.

(Fortsetzung.)

„Ich habe es schon gesagt. Herr Erbach wünscht das gnädige Fräulein zu sprechen.“

Hildegard ärgerte, sie war nicht gewöhnt, Bitten zu empfangen. Aber Erbach — der konnte doch eigentlich nur zu ihr kommen! — führen Sie den Herrn herein!“ befahl sie endlich.

„Wie bleich er ist!“ dachte sie, als sie den Eintretenden begrüßte. „So ganz leicht scheint ihm die Trennung doch nicht zu werden!“

Fris Erbach war in tödtlicher Verlegenheit. Er hatte sich die Sache so einfach vorgestellt, zwei Minuten mit Hildegard allein und das alles mußte ja in Ordnung sein! Dann stand ihm ja nichts mehr im Wege und er konnte sich ungehindert seines Glückes freuen!

Unter junger Künstler mußte die Erfahrung machen, daß sich die Situationen gewöhnlich in Wirklichkeit weit anders gestalten, als man es sich gedacht hat. Es war alles so gekommen, wie er erwartet hatte, er hatte Hildegard allein getroffen, er war angenehm worden, sie wies ihm sogar einen Platz hinter der Ephenwand an — ein Heiligthum, das er in seiner Eigenschaft als Klavierlehrer immer nur von ferne bewundert hatte, und doch —

Und doch wollten sich die Worte nicht einstellen, die ihm im Geiste so beredt von den Lippen geflossen waren. Er mußte eine verzeihungsvolle Trockenheit im Hals, die es ihm fast unmöglich machte zu sprechen. Eine ungeschickte Pause entstand, die er als etwas Ungehöriges empfand und hätte verschlucken müssen.

Endlich brach Hildegard das peinliche Schweigen. „Ich hätte kaum erwartet, Sie noch zu sehen!“ sagte sie unsicher. „Ich hätte, Sie hätten vor Ihrer Abreise noch sehr viel zu thun!“

„Jetzt oder nie!“ dachte Fris Erbach und mit tollkühnem Anlauf sagte er laut: „Sie konnten doch unmöglich ernstlich denken, daß ich im Stande wäre, diese Stadt zu

verlassen ohne — ohne mich Ihnen zu empfehlen!“ schloß er mit Zaghaftigkeit.

Hildegard war bei dem feierlichen Anfang seiner Rede purpuroth geworden. Dann lehrte ihre gewöhnliche Gesichtsfarbe zurück. „Der Tag Ihrer Abreise ist jetzt wohl bestimmt worden?“ fragte sie, um nur überhaupt etwas zu sagen.

„Ich werde im Lauf der nächsten Woche an meinem nächsten Bestimmungsort erwartet!“ sagte er. „Der Tag meiner Abreise ist noch nicht bestimmt. Nein!“ dachte er, „das ist doch zu albern, so kommen wir nicht weiter!“ und mit neuem Muth setzte er hinzu: „Er wird in der That von unserer heutigen Unterredung abhängen!“

„Von unserer Unterredung?“ wiederholte Hildegard mechanisch.

„Es ist natürlich, daß Sie das in Entsaunen setzt!“ fuhr Herr Erbach tapferer fort, indem er starr zu Boden blickte. „Dennoch wage ich zu glauben, daß die Frage, die ich jetzt an Sie zu richten wünsche, Ihnen nicht ganz unerwartet.“ — er hätte beinahe „nicht ganz unerwünscht“ gesagt.

„Ich bitte, Herr Erbach, nicht weiter!“ fiel ihm Hildegard zitternd und aufgeregt in die Rede. „Ich — in der That, ich kann, ich darf Sie nicht weiter anhören!“

Damit stand sie auf und wollte sich entfernen, der junge Mann vertrat ihr den Weg.

„Nicht so, mein gnädiges Fräulein!“ sagte er, nun auch seinerseits in fieberhafter Aufregung. „Es ist voraussichtlich das letzte Mal, daß ich Gelegenheit finde, mit Ihnen zu reden. Ich muß Klarheit haben, ehe ich diese Stadt verlasse. Hildegard — sollte ich mich geirrt haben, als ich dachte, daß Sie meiner Meinung.“

„Ich bitte Sie, reden Sie nicht weiter!“ rief Hildegard verzweiflungsvoll, „das kann nicht — ich bin nicht im Stande.“

Herr Erbach hatte das junge Mädchen in stummem Entzücken an. War das die jubelnde Seligkeit, das erregende Entzücken, mit dem er seine Werbung aufgenommen zu sehen dachte? Hatte er geträumt? Sollte er gehen? Sollte er bleiben?

Hildegard war an das Fenster geeilt, ihre ganz schlanke Gestalt bebte, ihre Züge, soweit er ihr halb abgewendetes Profil sehen konnte, waren bleich, als er sie je gesehen.

„Hildegard!“ sagte er näher tretend mit leiser Stimme, indem er ihre Hand ergreifen wollte. „Wollen Sie mich nicht wenigstens anhören?“

Sie wich vor seiner Berührung zurück. „Nein!“ sagte sie fast heftig. „Nein, ich kann, ich darf, ich will Sie nicht anhören! Ich — ich kann die Ihre nicht werden und darum ist es besser, daß wir diese Unterredung abbrechen — denn ich möchte Sie auch nicht verletzen!“

Dem jungen Manne wurde es schwarz vor den Augen, fast vor ihm trat er dicht zu Hildegard heran und sagte mit bebender Stimme: „durf ich dann wenigstens wissen, gnädiges Fräulein, was diesen plötzlichen und mir ganz ungreiflichen Umschlag in Ihrer Stimmung hervorgerufen hat?“

„O Herr Erbach, ich bitte, zürnen Sie mir nicht!“ rief Hildegard reuevoll. „Denken Sie nicht schlecht von mir! Wenn ich Sie getäuscht habe, so habe ich mich selber tausend Mal mehr getäuscht — ich habe jetzt erst eingesehen, daß ich mich geirrt habe, daß ich Sie nicht liebe!“

„So lieben Sie einen Andern?“ fragte der junge Mann mit aufwallender Eifersucht.

Hildegard richtete sich hoch und stolz auf. „So weit geht Ihr Recht nicht, Herr Erbach, diese Frage an mich stellen zu dürfen! Ich habe einen theuersten Mädchenraum unvorsichtig verrathen — in dieser Stunde büße ich dafür! Wenn Sie darunter leiden, so bitte ich Sie aufrichtig um Verzeihung und ich kann nur hoffen, daß die Enttäuschung, die ich Ihnen zufügen muß, Sie nicht wirklich unglücklich macht!“

Sie verfluchte. Fris Erbach legte die Hand auf seine Stirn, als wollte er da erst seine wirren Gedanken ordnen. Das liebliche Mädchen vor ihm, die stolze Vision einer vornehmen und reichen Heirath, die lachenden Bilder einer glänzenden Zukunft, das alles verschwamm vor seinen innern Augen und dabei fühlte er doch eine geheime Erleichterung und der erste klare Gedanke, dessen er sich bewußt wurde, war: „Gottlos! jetzt brauche ich auch nicht bei der Zustimmung anzuhalten!“ (Fortf. folgt.)

Donnerstag würden alle bezüglichen Berichte der Kommission vorgelegt werden. Dann werde die Kommission zum Bescheid kommen. Wir sind bereit, aber wir werden das Geld nur bewilligen, wenn man sich beugt haben wird vor dem Willen, welcher am 14. October manifestirt worden ist. (Beifall auf der Linken). — Rouyer brachte darauf eine Resolution ein, in welcher die Kommission aufgefordert wird, ihre Berichte sofort vorzulegen und in welcher verlangt wird, die Beratung auf Donnerstag fortzusetzen. — Der Präsident Brody erhob hiergegen Einspruch und erklärte, die Resolution werde jedoch die Geschäftsordnung. Die Minorität des Hauses werde indessen Genehmigung erhalten, denn am Donnerstag werde die Kammer in die Lage versetzt werden, zu erklären, ob sie das Budget herabsetzen wolle oder nicht. — Rouyer beantragte die Trüglichkeit für seine Resolution. Dieselbe wurde indessen mit 328 gegen 197 Stimmen abgelehnt.

Sitzung des Senats. Zu lebenslänglichen Senatoren wurden Parry (Legitimist) mit 146 und Ferdinand Barrot (Bonapartist) mit 142 Stimmen gewählt. Paris, 3. Dezember. Die „Agence Havas“ publizirt folgende Note: Die öffentliche Meinung, welche über die augenblickliche Krise sich in einer gerechtfertigten Erregung befindet, hat mit großem Interesse die Versuche verfolgt, welche der Präsident der Republik auf Rath des gegenwärtigen Kabinetts gemacht hat, um ein Ministerium der Versöhnung aus der Mitte des Parlaments zu bilden. Bis jetzt sind diese Versuche ohne Erfolg geblieben, weil man dem Präsidenten die Behingung auferlegen wollte, den Kongress zusammen zu rufen, um über den Artikel der konstitutionellen Gesetze zu beraten, welcher der Exekutivgewalt gestattet, die Kammer mit Zustimmung des Senats aufzulösen. Der Präsident der Republik ist der Ansicht gewesen, daß diese Behingung unannehmbar sei und daß er weder die Rechte der Exekutivgewalt, noch die Prärogative des Senats alterieren lassen dürfe.

Paris, 5. Dezember. (Original-Telegramm.) Das Bureau der Linken des Senats erklärte: Keiner unserer Mitglieder empfangt einen Auftrag von Mac Wilson, wurde auch nicht in dessen Palais geladen, um namens der Partei Bedingungen für die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts aufzustellen. Die Wähler-Kommission vertritt nicht eine entsprechende Erklärung namens der Linken der Deputirtenkammer.

Southampton, 4. Dezember. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „America“, der am 27. v. Mts. von hier nach New-York abgegangen war, ist heute Vormittag wieder hier eingelaufen. Derselbe ist am 1. d. Mts. mit der italienischen Bark „Mile“, die sich mit Getreide auf der Fahrt von Baltimore nach Queenstown befand, zusammengefahren. Die Bark ist untergegangen, der Kapitän, der Steuermann und zwei Matrosen sind ertrunken, elf Matrosen sind gerettet. Die „America“ ist etwas beschädigt und muß hafen. Die Passagiere und die Post, die sich auf der „America“ befanden, sind heute mit dem Dampfer „Der“ weiter befördert worden.

Der Krieg.

Petersburg, 4. Dezember. Ein offizielles Telegramm aus Bogot vom 3. c. meldet folgende Details über die Operationen der russischen Truppen nach der Einnahme der Position bei Franz und Ertopol: Die Türken zogen von Franz aus hinter Orphanie auf die besetzte Position bei Wratschisch und von Ertopol aus auf die Anhöhe Groot an dem Engpaß bei Schandorn. Die Kolonne des Generals Ellis besetzte sich auf der Position bei Franz und beobachtete Wratschisch. Unterdessen wurde eine andere Kolonne unter dem General Dandeville aus Ertopol zum Angriff gegen die im Rücken der Position von Wratschisch befindliche Anhöhe Groot dirigirt. Letztere wurde am 28. v. M. genommen, worauf die Türken am 29. v. M. die Position bei Wratschisch räumten. Am demselben Tage besetzte General Dandeville die Groot benachbarte Anhöhe; am 30. v. M. und am 1. d. M. brachten seine Truppen die Geschütze auf die Berge. Nachdem die Türken die Position Wratschisch verlassen hatten, rückte General Ellis sofort zur Verfolgung derselben längs der Chaussee vor, passirte Orphanie und Wratschisch und besetzte am 1. d. die Position auf den Bergen

gegenüber der türkischen Stellung bei Arabafon, indem seine linke Flanke mit dem Detachement des Generals Dandeville in Fühlung trat. Am 2. d. wurde das Feuereschiffen der Artillerie auf die Berge fortgesetzt. Am 3. d. sollte die Beschießung der türkischen Position bei Arabafon beginnen. Gegen Slatiga wurde eine Kolonne des Generals Kuratoff geschickt, welche den Engpaß bereits besetzt hat. Unsere Truppen haben mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen; namentlich ist das Feuereschiffen der Geschütze auf die hohen und steilen Berge sehr beschwerlich. Dazu kommt, daß das Wetter fortwährend höchst unangenehm ist; Frost und Schnee wechseln fast beständig mit Regengüssen. Das Detachement Dandeville's hält die 3400 Fuß hoch gelegene Position besetzt. Während der Kämpfe vom 28. v. M. bis zum 1. d. betrug unser Verlust 350 Mann an Todten und Verwundeten.

Konstantinopel, 3. Dezember. Ein Telegramm Mehemed Ali Paschas aus Kamikli vom heutigen Tage meldet, es finde ein ununterbrochener heftiger Geschützkampf statt. Mehemed Ali Pascha und Schahir Pascha bemühen sich, die feindlichen Positionen in der Richtung auf Ertopol und Orphanie wieder zu nehmen. Mehemed Ali wurde heute das Pferd unterm Leibe erschossen.

Aus Halle und Umgegend.

Wie schon erwähnt, findet kommenden Freitag zu Ehren des Hrn. Geheimrath Prof. Dr. Volkmann auf Veranlassung der medicinischen Fakultät ein Fadelzug und zwar unter Beteiligung der gesamten Studentenschaft statt. Die Aufstellung geschieht gegen 5 Uhr auf dem Königsplatz; der Zug nimmt $\frac{1}{6}$ Uhr seinen Weg durch die Königsstraße, unter Leipzigerstraße, über den Markt, Kleinschmieden, gr. Ulrichsstraße, Gießstraße, Harnstraße, Wilhelmstraße zur Wohnung des Gelehrten, also am zurück über den Weidenplan, durch die Schwarzgasse, alte Promenade, obere Steinstraße nach dem Kopsplatz, welsch wieder, wie neulich, die Fackeln zusammengeworfen werden. Der Commerc der Herren praktischen Aerzte, welche sich in großer Anzahl von hier und auswärts angemeldet haben, sowie der heiligen medicinischen Fakultät wird sich um 9 Uhr im neuen Theater anschließen. Das Lokal wird, wie dies bei dergleichen Gelegenheiten gebräuchlich, festlich decorirt und mit bezüglichen Emblemen reich geschmückt werden. Auf dem Festprogramm befindet sich eine Anzahl Vieder, welche durch ihre Originalität und fröhlichen Witz allseitigen Anklang finden werden. Auf den Verlauf des Commerc werden wir zurückkommen.

Die Verantwortung der vor 8 Tagen in der Stadtverordnetenversammlung aus der Mitte der Versammlung gestellte Anträge, weshalb die Verhandlungen wegen Errichtung eines Lagerhauses keinen Fortgang gehabt haben, eventuell welche Hindernisse dem entgegen stehen, ist in der vorerzählten geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten wegen Abwesenheit des Hrn. Deputirtenmeisters nicht erfolgt. — Den 5. Dezember 1877, 7 Uhr Morgens
Barometer: 27 1/2
Thermometer: + 2,4
Wind: N.

Aus der Provinz.

Se. Majestät der König haben den seitherigen Bürgermeister der Stadt Schaffitz, Wachtel, in Folge der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl in gleicher Eigenschaft für eine fernere vierteljährige Amtsdauer bestätigt.

Weifenfels, 3. Dezember. Heute Morgen wurde ein Dienstmädchen von einem Frachtwagen, der schnell um eine Straßenecke gefahren kam, ungerissen, fiel aber so glücklich, daß die Räder, ohne sie zu verletzen, an ihr vorübergingen. Am Nachmittag verunglückte ein Schieferbeder durch einen Sturz von dem drei Stock hohen Gebäude der Wäch- und Wabenschänke. Derselbe war sofort bestimungslos und verschied nach einer kurzen Zeit.

Eisleben, 3. Dezember. Heute Morgen 6 Uhr wurde an der Schlackenhalde der Krughütte ein ansehend dem Arbeiterhand angehörender Mann verbrannt (fast ein Drittel des Oberkörpers) angebrannt und ist sofort nach der Krughütte geschafft worden. Der Verunglückte, der aller Wahrscheinlichkeit nach ein warmes Nachtlager gesucht und dafür einen schmerzvollen Tod gefunden, verlor obne daß seine Persönlichkeit festgestellt werden konnte. (Tagebl.)

Sachsen und Thüringen.

Greiz, 4. Dezember. Die Verlage betreffend die Errichtung eines eigenen Landgerichtes ist seitens der Regierung zurückgezogen und der Kantabz verlegt worden, bis eine neue bezügliche Verlage ausgearbeitet ist.

Gera, 3. Dezember. In einer öffentlichen Sitzung des Gewerbevereins wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Versammlung erkennt angedrückte unablässiger Liebhabende die Nothwendigkeit an, daß die Mittagspause in Fabriken und Werkstätten zu verlängern ist und spricht die Erwartung aus, daß die Arbeitgeber eine Veränderung eintreten lassen und die näheren Bestimmungen aufzunehmen werden.“

Anhalt.

Deßau, 3. Dezember. Der anhaltende Regen wird jedenfalls der Winterzeit zu Statten kommen und namentlich den Feldmäulern den Tod gebracht haben. Diese schädlichen Thiere mehren sich in der letzteren Zeit in erschreckender Weise.

Bernburg. Jüngst war vom Musikdirektor Peterhänsel in Soupe's Hotel ein Concert angelegt, in welchem Musikstücke auf verschiedenen Instrumenten durch das Telephon aus der Umweid des Concert-Saales gelegenen Peterhänsel'schen Wohnung geleitet werden sollten. Namentlich sich die einzelnen Musiker die größtmögliche Nähe geben, so war es doch nicht möglich, das Telephon aus seinem Schloß zu erwecken, trotzdem bei den Nachmittags zuvor angestellten Versuchen die besten Resultate erzielt worden waren.

Betterbericht vom 4. Dezember.

(8 Uhr Morgens.) Während in Anhalt das Steigen des Barometers noch angehalten hat, ist im größeren Theile Europas, besonders im Nordwesten und in Ungarn fallen eingetreten. Im Westen der britischen Inseln greift die südliche Aufströmung an sich, im Kanal herrscht schwacher Nordwind, in Norddeutschland und Ostlandbinarien dauert die leichte bis frische östliche Aufströmung fort. Das Wetter ist noch immer größtentheils trübe und feucht, in Holland und Belgien ist jedoch bläulichen eingetreten, das sich auch in Deutschland bald geltend machen dürfte. Die Temperatur hat größtentheils etwas abgenommen, am meisten während Belgien und Dänien, steht jedoch in ganz Deutschland noch über der normalen.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Die Weihnachts-Ausstellung des Frauen-Vereins findet Montag und Dienstag den 10. und 11. Dezember von 10 bis 6 Uhr in der „Stadt Hamburg“ statt. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Uns noch zugedachte Geschenke bitten wir bis spätestens Freitag Abend uns zuzulassen zu lassen.

Das Comité für die Weihnachts-Ausstellung.

Fünf Mark mit der Bestimmung „für eine arme kranke Frau“, und drei Mark „zu beliebigem milden Zweck“ wurden am Koblenfeste im Beden der Ulrichsstraße eingelegt, und von mir im Sinne der lieben Wohlthäter, denen ich hierdurch herzlich danke, verwendet.

Der Doreprediger Weide.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahn der Bahn. Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5:20	7:20	10:00	1:40	4:40	7:40	10:40	1:40	4:40	7:40	10:40
Magdeburg	5:30	7:30	10:10	1:50	4:50	7:50	10:50	1:50	4:50	7:50	10:50
Sora	5:40	7:40	10:20	2:00	5:00	8:00	11:00	2:00	5:00	8:00	11:00
Sora-Cassel	5:50	7:50	10:30	2:10	5:10	8:10	11:10	2:10	5:10	8:10	11:10
Thüringen	6:00	8:00	10:40	2:20	5:20	8:20	11:20	2:20	5:20	8:20	11:20
Berlin	6:10	8:10	10:50	2:30	5:30	8:30	11:30	2:30	5:30	8:30	11:30
Könnern	6:20	8:20	11:00	2:40	5:40	8:40	11:40	2:40	5:40	8:40	11:40

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	6:20	8:20	11:00	1:40	4:40	7:40	10:40	1:40	4:40	7:40	10:40
Magdeburg	6:30	8:30	11:10	1:50	4:50	7:50	10:50	1:50	4:50	7:50	10:50
Sora	6:40	8:40	11:20	2:00	5:00	8:00	11:00	2:00	5:00	8:00	11:00
Sora-Cassel	6:50	8:50	11:30	2:10	5:10	8:10	11:10	2:10	5:10	8:10	11:10
Thüringen	7:00	9:00	11:40	2:20	5:20	8:20	11:20	2:20	5:20	8:20	11:20
Berlin	7:10	9:10	11:50	2:30	5:30	8:30	11:30	2:30	5:30	8:30	11:30
Könnern	7:20	9:20	12:00	2:40	5:40	8:40	11:40	2:40	5:40	8:40	11:40

Herrschaff. Wohnung, 5 Stüb., Kammer, R. u. Zub. 1 April, b. Niemeysstr. 15, I. I. Eine Wohnung, die von Frau Prof. Arnold seit 10 Jahren in der Wilhelmstr. bewohnt, ist mit dem April 1878 zu vermieten. Wilhelmstr. 17.

Wohnung zu 33 % sogleich oder 1. Januar zu beziehen Weststraße 13, I. Frl. Vogis zu 80 % zu verm. Markt 17.

Großer Laden mit Stube, Preis 80 Thlr. vermietet soj. Hermannstr. 6, nahe d. neuen Schule. R. Wahn zu verm. Breitstraße 14.

Ein Laden mit Wohnung in guter Lage zu verm. Zu erst. Bernburgerstraße 13 i. Laden. Königsstraße 17 ist eine freundliche Wohnung, 11. Etage, zu vermieten und zum 1. April 78 zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 Stüb., 2 K., Küche und Zubehör ist sofort oder später zu vermieten (W. 14846) Wilhelmstraße 38.

Wohnung zu vermieten Feldstraße 9a. 1 Barriere-W., Stube, K., R., K., Holzgelag, 1. Januar zu verm. Triftstraße 23.

Stube u. Kammer für 1 oder 2 Personen zu vermieten gr. Wallstraße 34.

Ein Vogis zu 80 %, zum 1. April 1878 zu beziehen, verm. gr. Ulrichsstraße 52.

2 fr. Wohnungen zum 1. Januar zu beziehen Neilsstraße 6.

Wohnung zu verm. Brunnenstraße 2. Möbl. Stube gr. Brauhausgasse 19, II.

Möbl. Stube zum 1. Januar zu verm. Leipzigerstraße 43.

Ulrichsstraße 16 p. möbl. Stube u. K. vom 15. Dec. zu vermieten. 2 gut möbl. Z. u. K. Weidenplan 4, I.

Ein geräumiges Gesellschafts-Zimmer ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben Leipzigerstraße 107 bei Celsie.

Möbl. Wohnung v. Näs. H. Ulrichsstr. 9. Große Märkerstraße 23 I ist eine möblierte Stube nebst Kabinett billig zu vermieten.

Möbl. Wohnung zu verm. Schillerhof 5. Ein anst. Herr f. Wohnung alter Markt 3.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu verm. gr. Ulrichsstraße 50, 3te Etage rechts.

Gut möbl. Stube u. K. z. 1. Jan. zu vermieten Mittelstraße 6. Eine möbl. Stube nebst Kabinett sofort oder 1. Januar zu vermieten Leipzigerstraße 107.

Möbl. Stube u. K. mit Kost an einzelne Herren Schulberg 13.

Fr. möbl. St. zu verm. Lindenstr. 13, I. Schlafstelle offen H. Sandberg 18, part.

Anst. Schlafstelle mit Kost Terdel 13. Anst. Vogis und Kost Harnstraße 11.

Anst. Schlafstelle gr. Ulrichsstr. 22, II. K. Stube und Kammer, möglichst part., in der Nähe des Marktes sofort oder 1. Januar für eine einz. Person gel. Adr. erbitet

A. Blume, Bärstraße 9, II.

Ein anständiger junger Mann wird als Mitbewohner einer möblierten Stube sofort oder zum 1. Januar gesucht. Zu erfragen bei

Franz Weize, gr. Ulrichsstraße 48.

Neues Theater. Donnerstag den 6. December Kein Symphonie-Concert.

Dafür Dienstag den 11. December 10. Symphonie-Concert.

Symphonie „Ländliche Hochzeit“ von Goldmark. W. Halle.

Stadt-Theater. Donnerstag den 6. Dezember 1877. 22. Vorstellung im 2. Abonnement.

3um 2. Male: Faust u. Margarethe.

Große Oper in 5 Acten von Gounod. Dieruppreis.

„Gambinus.“ Empfehle von heute ab

Cracauer Bier. W. Müller.

Freitag den 7. December Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends Wurst und Suppe.

H. Grasevurm, Töpferplan 4. Krug zum grünen Kranze.

Morgen Donnerstag Schlachtfest. wozu freundlichst einladet G. Fröncke, Grödlitz.

Halle'scher Turn-Verein. Montags und Donnerstags Übung.

Ausverkauf

von Stickeren, antik geschnitzten Holz- wie Lederwaren zu außerordentlich billigen Preisen.
Geiststr. 7. **Geschw. Storch, Geiststr. 7.**

Submission.

Die Herstellung eines Dampfr-Canals in der Gottesackerstraße soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten bis zum Submissionstermine am 12. December 1877 Vormittags 11 Uhr auf dem Stadtbauamt einreichen.
Halle, den 4. December 1877.
Der Stadtbaurath.
W. Schults.

Barometer

mit vorzüglich ausgestoßen, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-
Barometer empfiehlt

Otto Unbekannt, Klein Schmied.

Landkarten, Atlanten, Globen, Tellurien etc., Lehrmittel bei
M. Koestler, Poststrasse 10.

A. Seeburg,

H. Ulrichstraße 13,
hält sein Lager gut und solid gearbeiteter Herren- u. Knaben-Mützen zu billigen Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.

Wo ist der Kater?

Wo steckt der Bär?

Wo ist Sie?

p. 100 Stück 1 Mark.
C. B. Leonhardt,
Rathhausgasse 8.

Ernst Karras jun.,

Markt 25, Waagegebäude,
empfiehlt Tabakspfeifen, Spazierstöcke, Manichettentücher, Portemonnaies, Cigarren-Etuis etc.
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Aheinsche Wallnüsse à Schock 25 $\frac{1}{2}$,
größte franz. do. à $\frac{1}{2}$ 35 $\frac{1}{2}$,
Glemé-Rojinen,
frische Backbutter, alle Zucker billigt

empfiehlt für den Festbedarf
E. Fleischer, alte Promenade 16a.
Täglich frisch gebr. Kaffees à $\frac{1}{2}$ 18, 19,
20 $\frac{1}{2}$, feinsten Zuder-Syrup à $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

E. Fleischer, alte Promenade 16a.

Salt!
In der Mittelstraße 14 steht eine große Auswahl Pappenvagen, Korbmöbelwaren billig zu verkaufen bei
Carl Gräbner.

Gerstenstroh sowie gute Speise-Kartoffeln verkauft
Brandenstraße 7.

Überzeugung macht wahr!
Der größte 50 Pfg.-Laden befindet sich nur
Rathhausgasse Nr. 16.
Wiener Präsen-50 Pf.-Laden.

Wegen überhäufigen Lagers und vortheilhaften Einkaufes will ich nachstehende Waaren billig abgeben:

5000 Paquet Schwefelhölzer, volle 100 Paqueten à Paquet 10 $\frac{1}{2}$,
100 Gros Thonpfeifen, 10 Stück 20 u. 30 $\frac{1}{2}$,
100 Duzend verschiedene Cigarrenstücken, Stück von 3 $\frac{1}{2}$ an,
10,000 Schachteln beste engl. Glanzwische à 2 u. 4 $\frac{1}{2}$

Wiederverkäufer u. Abnehmer größerer Posten 25 pCt. Rabatt, bei großer Ulrichstraße 52.
Carl Sievert,

Ball-Handschuhe
preiswerth bei
G. Schmidt, gr. Ulrichstraße 53.

Frische haus-schlachtene Wurst
empfiehlt
G. Friedrich, Bürgergasse 10.

Ein fettes Schwein zu verk. Taubengasse 3.
4 ausländische Häfne und 5 dito Hühner sind billig zu verkaufen
Geiststraße 73, II.

Schwedische Lederjoppen

empfiehlt als etwas Neues
L. Richters Filial,
gr. Ulrichstraße 5.

Einen Posten Kleiderstoffe,

à Meter 60 und 75 $\frac{1}{2}$, empfiehlt in wirklich guten Qualitäten als ganz besonders preiswerth
12. Gr. Steinstraße 12. **Otto Schultz.**

Die Gröfzung meiner Weihnachts-Anstellung

in allen Arten Lampen, Blech- und Spielwaaren zeige einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an. Gleichzeitig habe ich, veranlaßt durch den großen Erfolg meines vorjährigen Weihnachts-Ausverkaufs zu herabgesetzten Preisen, auch für diese Weihnachten die Preise erniedrigt und bemerke, daß dieselben noch niedriger sind als voriges Jahr. Christbaumtellen in bedeutender Auswahl. Wiederverkäufer hier von Rabatt.

Moritz König,

Nr. 9. Rathhausgasse Nr. 9, nahe der Post.

Als billiges Weihnachts-Geschenk passend empfehle ich eine Partie alterer *Regulateure* und *Pendulen*, Muster unter Garantie zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julius Meyer, Uhrmacher, Halle, Markt,
im Hause des Hrn. Kaufmann Werther.

Holz- u. Kopenhagener Terracottawaaren

zum Bemalen und zur Spritzarbeit, in 500 Mustern, en gros, en detail, dazu alle Materialien; *Spritzapparate* von 1 Mark 25 Pfg. an bei
H. Bretschneider, Mauergasse 3,
Mal- und Zeichen-Materialien-Handlung.

Ausverkauf.

Die aus der

Judmann & Ballin'schen Concurs-Masse herrührenden Waarenbestände sollen heute und an den darauf folgenden Tagen

„Gr. Steinstrasse Nr. 8“ gegen Baarzahlung verkauft werden.

Das Geschäfts-Local ist des Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Schwarzseidene Taftete, das vollständige Kleid in schöner u. gediegener Waare zu 10 Thlr.,
Schwarzseidene Ripse,
Schwarze Gerar reinwollene Ripse und 8/4 br. schwarze franz. Cachemirs empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen als besonders preiswerth

Heinrich Winter,
gr. Ulrichstraße 8.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar 1870 machen wir hierdurch bekannt, daß für die im Dezember stattfindende Wahl von vier Mitgliedern der Handelskammer im 1. Wahlbezirk (Halle, Saalkreis, Kreis Merseburg)

Herr Fabrikbesitzer Alb. Ernst hier zum Wahlkommisarius von uns ernannt worden ist.
Halle a. S., den 30. November 1877.

Die Handelskammer.
Werther. Bethcke.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur Kenntniz der Wahlberechtigten, daß die Wählerlisten des ersten Wahlbezirks vom 3. bis incl. 12. Dezember d. J. im Bureau der Handelskammer, Bräuerstraße 15, I. öffentlich ausliegen.

Einwendungen gegen die Listen sind unter Beifügung der erforderlichen Bezeugungen bis zum Ablauf des zehnten Tages nach beendigter Auslegung bei der Handelskammer zu Halle anzubringen.
Halle a. S., den 30. November 1877.

Der Wahlkommisarius Alb. Ernst.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich an hiesigem Orte, Scharrngasse 1 (alte Promenade und Ecke der Geiststraße) einen Salon zum Rasiren, Haarschneiden und Frisiren. Gleichzeitig empfehle mein Lager aller Arten Parfümerien und Toilette-
Seifen. Für seine und prompte Bedienung werde stets besorgt sein.
Hochachtungsvoll
Georg Kreide, fr. b. Hrn. G. Kyriz.

Gelegenheit

zum billigen Einkauf der neuesten und solid gearbeiteten Herren-Garderoben fertig und nach Maß. Große Auswahl in Winter-Überziehern bei
Klos & Co., Leibzigerstr.

Ein großes Reizzeug, passend als Weihnachtsgeschenk, verk. billig
Kaulenberg 5.

Ein fast neuer eiserner Waschtisch mit guter Decke und ein großer Posten geriebene Semmel sind zu verkaufen
Parz 42 im Laden.

Sonnabend und Sonntag

leben gr. u. n. thüring. Land-schweine (halbenglische Race) z. Verk. im Gasthof zum gold. Hahn in Halle. **Buch & Rolle.**

Zimmer-Aquarium,

von Tuffstein mit Fontaine, sehr elegant, zu verkaufen
Landwehrstr. 15, part.

Ein gutes stimmhaltiges Pianino steht zu verkaufen
Leibzigerstraße 81.
5 Paar edle Tauben zu verkaufen
Voritzstraße 2, 2 Tr.

Selbstgefertigte Möbel,

dauerh. Bettst., Küchensch., mit und ohne Glasausf., pol. Kamm., Torflomm. verk. billig
Hermannstr. 6, nahe d. n. Schule.

Särge

in allen Größen empfiehlt bei vorrathenden Füllen zu billigen Preisen
L. Hoffmüller, Thalgaße 6.

Ein gut erhaltenes Sopha billig zu verkaufen
Hedwigstraße 1/2, II.

1 gebrauchte gut erhaltene Kleider-Sekretär zu kaufen gesucht
Kaulenberg 5.

Neue Bettfedern vom feinsten bis zum geringsten, Betten, genähte Matratzen zum sofortigen Füllen bei Ventwig, gr. Müllerg. 18.

Billig zu verk. eine lange goldene Kette mit silb. Cyl.-Uhr.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Annenröhre,

2-300 Stück, schon fangend, von 20 $\frac{1}{2}$ bis zu 15 $\frac{1}{2}$ verkauft
Spiegelgasse 10, I.

Engl. Drehrolle verk. Hermannstr. 5.
Eine noch ganz neue Nähmaschine, ungebraucht, steht sehr billig zum Verkauf
Wagdeburgerstraße 7, Hof 1.

Alterthümliche

Kunstgegenstände in Meißener Porzellan, als Gruppen, Figuren, Serbie, schön gemalte Tassen, desgl. alte Thonkrüge, gezeichnete oder gemalte Gläser, geschweifte oder gezeichnete Möbel, Waffen, Stoffe, alte Spitzen, Stickeren, Fächer, Schmuckgegenstände, Zosen, Miniaturbildchen u. f. w. werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Gest. Offerten bitte abzugeben an die Herren Steinbrecher & Jasper, Cigarren-geschäft, Rathhausgasse.

Ein Adressbuch der Stadt Halle und Umgegend 1877 wird billig zu kaufen gesucht. —
Gest. Offerten bitte unter G. D. 25 an Herrn R. Cohn, gr. Steinstraße 73, abzugeben.
Dünger gesucht. Zu erf. Fleißberg, 40, Hof.

Flüssig brennt sauber Elle 2 $\frac{1}{2}$ Bräuerstr. 13.
Musik-, Tanz- und Schreib-Unterricht erteile mit Garantie;
Malen, Lackiren und Firmaschreiben solid und billigt von
C. Landmann, gr. Steinstr. 46, I.

Damengarderobe, Kinderanzüge und Ausstattungen, sowie Wäschezeichen wird billig und gut angefertigt; auch können Damen das Waschnähmaschinen u. Wäschezeichen näher gründlich, schnell und billig erlernen
Martinsgasse 11, Hof, II.

Wurst-Essen.

Nächsten Donnerstag Morgens von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends Wurst u. Suppe im
Restaurant Hoffmann.

Warnung.

Ich warne jedermann meiner Frau zuorgen, indem ich keine Zahlung mehr leisten.
R. König.

= Ausverkauf =

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.

Anderweitiger Unternehmungen halber will ich mein seit ca. 5 Jahren hier am Platze bestandenes
Manufactur- und Modewaaren-Geschäft en detail
vollständig aufgeben. Ich verkaufe daher von jetzt an sämtliche Bestände meines Waaren-Lagers, bestehend aus nur guten und
modernen Stoffen, als:

Kleiderstoffe jeden Genres,
Damen-Umhänge, als: Mäntel, Paletots u. Jaquettes in großer Auswahl,
Châles und Tücher, bedruckte Madapolams und Cattune,
Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken,
Futterzeuge, Lamas, Flanelle — Damen-Röcke, Schürzen,
ferner **Seidenwaaren** in schwarz und couleur,
seidene u. baumwollene Sammete, sowie viele andere Artikel zu und unter dem Selbstkostenpreise.
Es bietet sich hierdurch dem geehrten Publikum die Gelegenheit, bei mir schöne und nützliche **Weihnachts-Geschenke** zu wirklich sehr billigen Preisen zu kaufen.

Grosse Steinstrasse Nr. 70. **B. Ries.** Grosse Steinstrasse Nr. 70.
Ecke der Neunhäuser. Ecke der Neunhäuser.

Gr. Schlamm, im Hause der Forelle.

Die zwei Engländer
gr. Schlamm im Hause der „Forelle“
empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

<p>1 Stück gem. Leinen zum Dutzd. Handen, 1 Dutzd. Tücher mit d. schönst. bunt. Rändern, 1 leinnes Tischtuch für sechs Convert Und 1 Dutzd. Damast-Servietten zum Dessert. Alles dieses vier Geben für zwanzig Mark wir.</p>	<p>12 Ellen wollen Zeug zu einem Kleide, 1 Putztuch von schöner Seide, 1 leinnes Taschentuch ganz fein Und eine Schürze obendrein. Alles dieses vier Geben für sieben Mark 50 Pfg. wir.</p>
--	---

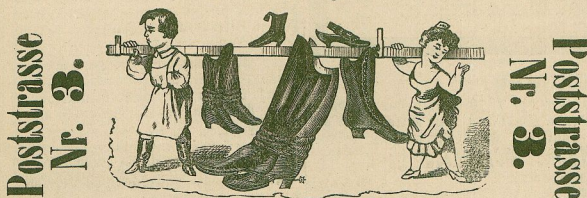
Ganz besonders machen wir auf ein großes Lager der sehr wertvollsten
engl. Gardinen und Teppiche
in den noch nie dagewesenen Muster-Ausführungen, sowie auf unser bereits anerkanntes Lager in **Leinen, wollenen und baumwollenen Waaren** aufmerksam und werden sämtliche Waaren, um bis auf's letzte Stück zu räumen, sowie die Unannehmlichkeit einer **Auction** zu eriparen, für noch nie dagewesene Preise verkauft.
J. A. Cohnreich & Son,
Sonntags geschlossen. Berlin late London.

Gr. Schlamm, im Hause der Forelle.

Weizenmehle

aus der Kunstmühle von **F. Krietsch** in Würzen,
als **Kaiserauszug**
und **Weizenmehl 00**,
deren vorzüglichste Qualität und Backfähigkeit auch hier bereits seit Jahren anerkannt ist, empfiehlt
Aug. Weinack, Rannischstraße 13.

Die Niederlage der



Kaiserl. Königl. Landesbefugten
Münchengerätzer Schuhwaaren-Fabrik,
Halle a/S., 3 Poststr. 3

Schuhe und Stiefeln
für Herren, Damen und Kinder.

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt. (T. 5192.)

Heute verlegte mein Comtoir und Lager von
Eisen-, Stahl-, und Messing-Waaren

von Grosse Ulrichsstrasse Nr. 4 nach
Königsplatz Nr. 6.
Halle a. S. **Otto Linke.**

Für die Redaction verantwortlich C. Bodardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)

Die bekannten schönen **Sorauer Wachswaaren**, als:
Altar-, Tafel-, Kutsch-, Handlaternen- und Baum-
lichte; weissen, gelben, bemalten, Kinderwachsstock
empfehle zur gef. Abnahme im Ganzen und Einzelnen.

J. F. Stegmann, Markt 13.

Die günstigste Gelegenheit zu practischen Weihnachts-Einkäufen

bei **aussergewöhnlich billigen Preisen** bietet das

Wäsche-Fabrik-, Leinen- und Baumwoll-Waaren-Geschäft von
A. J. Jacobowitz & Co.,

55 gr. Ulrichsstrasse 55
(im Hause der Herren Rudolph Sachs & Comp.)

Als Beispiel unserer **kolossalen Billig-**
keit führen wir an:

Oberhemden mit Leinen-Jacon-Ginjak **M. 2,25**
neueste Jacons Kragen reinleinen, $\frac{1}{2}$ Dkd. **75 s**,
Manchetten, $\frac{1}{2}$ Dkd. Paar **M. 1,15**,
Cravatten 10 s,
Damenhemden 2 M., mit eleg. Garnirung **M. 2,40**,
Beinkleider und Jacken in gleichem Preis-

verhältnis,
Shirting u. Chiffon, $\frac{1}{2}$ Mtr. 15 s, **Dowlas**
15 s, **Satin** 18 s,
reinleinenene Taschentücher für Herren
und Damen, $\frac{1}{2}$ Dkd. **M. 1,75**, **Herrenhu-**
ter Leinen in allen Breiten, **40 pCt.** unter
Original-Fabrikliste etc. etc.

Ganz besonders erlauben wir uns auf
unsere vorzüglich sitzenden **Corsettes**
von 90 Pfg. an aufmerksam zu machen.
Sämtliche am Lager ver-
tretenen Waaren **sind bester Quali-**
tät, fertige Gegenstände sauber
gearbeitet u. im Sitz unübertrefflich.

Streng reelle Bedienung zu
billigen aber festen Preisen. (T. 5564.)

Die Erneuerung der Voese

zur zweiten Klasse, welche bei Verlust des Aucts bis spätestens am 7. Dezember
Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit nochmals in Erinnerung.
Der königliche Lotterie-Einnahmer **Lehmann.**